

**Beihilfen zu wissenschaftlichen Arbeiten.** — Die Preussische Akademie der Wissenschaften hat bewilligt durch ihre physikalisch-mathematische Klasse: 1375 Mark zur Fortführung der Arbeiten am Nomenclator animalium generum et subgenerum, 980 Mark zur Fortführung des Unternehmens »Das Tierreich«, 150 Mark zur Fortführung des Unternehmens »Das Pflanzenreich«, 400 Mark für die Euler-Ausgabe, 150 Mark zur Fortführung der Untersuchungen des Dr. Fritz Levy in Berlin zur Zellteilungsphysiologie; — durch ihre philosophisch-historische Klasse: 3750 Mark für die Fortführung der Arbeiten der Orientalischen Kommission, 1500 Mark für die Fortführung der Arbeiten am Wörterbuch der Ägyptischen Sprache, 375 M. für die Fortführung der Kant-Ausgabe, 5705 Mark für die Fortführung der Arbeiten der Preussischen Kommission, 150 Mark zur Bestreitung der laufenden Unkosten für die Kirchenväter-Kommission, 330 M. dem ordentlichen Mitgliede Prof. Burdach für die Photographierung einer Handschrift.

**Vasaris Privatarchiv entdeckt.** — Das Privatarchiv des »Vaters der Kunstgeschichte« Giorgio Vasari ist durch den Vorsteher der Museen von Toscana Giovanni Poggi im Archiv des Grafen Rasponi Spinelli zu Arezzo entdeckt worden. Nach einer Mitteilung im »Cicerone« wird es nun auf Kosten der Stadt Arezzo, in der sich auch Vasaris Geburtshaus befindet, unter der Leitung von Alessandro della Vita für die Veröffentlichung geordnet und abgeschrieben. Es handelt sich dabei um Briefe und Aufzeichnungen von größtem Interesse, besonders wichtig sind die hier aufgefundenen zahlreichen Briefe Michelangelos aus den Jahren 1550—1557, von denen manche mit hineingezeichneten Randvignetten des Künstlers versehen sind.

**Humor im Antiquariat.** — Eine Berliner Antiquariatshandlung, die einer alten Kundin für einen antiquarischen Korb eine 20 Mark geboten hatte, erhielt von ihr folgende gereimte Antwort:

»Für 20 Mark den ganzen Korb?  
Ach Gott, da braucht 'ne brave Kuh  
Ja noch nicht mal sechs Tage zu,  
Dann hat sie produziert die Summe,  
Der Dichter bleibt doch stets der Dumme!  
O wäre doch das geist'ge Futter  
So wertbeständig bloß wie Butter!  
Da 20 Mark nicht glätten meine Sorgenfalten,  
So will ich lieber sie und Korb behalten.«

**Aufgehobene Zeitungsverbote im besetzten Gebiet.** — Die Interalliierte Rheinland-Kommission hat beschlossen, in Anwendung ihrer Verordnung 3, in der Fassung der Verordnung Nr. 97, das von ihr früher hinsichtlich der nachbenannten Zeitungen und Zeitschriften erlassene endgültige Verbot aufzuheben:

- Große Berliner Illustrierte
- Darmstädter Täglicher Anzeiger
- Fränkischer Kurier
- Gummersbacher Zeitung
- Hessische Landeszeitung (Ersatz für den Darmstädter Täglichen Anzeiger)
- Münchener Neueste Nachrichten
- München-Augsburger Abendzeitung
- Frankfurter Post
- Tägliche Rundschau
- Simplicissimus
- Burschenschaftliche Blätter
- Das Echo
- Limburger Kurier (Maestricht)
- Der Wahre Jakob
- Kladderadatsch.

**Beschlagnahme Druckschriften.** — Durch Beschluß des Staatsgerichtshofes zum Schutze der Republik vom 24. September 1924 — 13 J 594/24 — ist die Druckschrift »Protokoll über den dritten Kongress der Roten Gewerkschaftsinternationale«, erschienen im Führer-Verlag, Berlin NW. 6, gemäß § 94 StrPD. zu beschlagnahmen, weil sie gegen § 86 StrGB. verstößt. Wer Stücke der vorbezeichneten Druckschrift in seinem Gewahrsam hat, ist gemäß § 95 StrPD. verpflichtet, dieselben auf Erfordern vorzulegen und auszuliefern. 2931 I A 1/24.

Berlin, 27. September 1924.

Der Polizeipräsident, Abteilung I A.

Der Beschluß des Amtsgerichts in Aachen vom 31. August 1924 wird aufgehoben. Die Beschlagnahme der Druckschrift: »Die sexuelle Aufklärung des Falles Gaarmann«, von Peter Brauer unter Mitarbeit von Dr. Hans Linden, 2. veränderte Ausgabe, Hannover 1924, Verlag Freyholdt & Hammer, wird angeordnet. 4 Q 148/24.

Aachen, 19. September 1924.

Die Strafkammer des Landgerichts.  
(Deutsches Jahrbuchblatt, 26. Jahrg., Stück 7697 vom 3. Okt. 1924.)

## Personalnachrichten.

### Gestorben:

im September Herr Kunsthändler Josef Rauneder in Klagenfurt.

Über den Verstorbenen schreiben die »Freien Stimmen« in Klagenfurt wie folgt: »Am 25. September wurde Herr Kunsthändler Josef Rauneder im 74. Lebensjahre in aller Stille beerdigt. Mit ihm ging in seiner Sonderheit ein Stück Klagenfurt zu Grabe. Herr Josef Rauneder hatte im Anbruch seines Lebens nicht den Beruf gewählt, den er in der zweiten Hälfte seines arbeitsreichen Lebens mit größter Hingabe ausübte. Die Militärzeit verbrachte er zumeist bei der Marine und lernte dort mit Ausnahme von Australien alle Erdteile kennen. 1901 eröffnete er in der Kramergasse Nr. 9 eine Kunsthandlung, die er bis drei Tage vor seinem Hinscheiden mit überragendem Eifer und Umsicht leitete. Ein stiller Förderer des Heimatgedankens, ein echter Kärntner ist mit ihm heimgegangen. A. N.«

## Sprechsaal.

(Ohne Verantwortung der Redaktion; jedoch unterliegen alle Einsendungen den Bestimmungen über die Verwaltung des Börsenblatts.)

### Stuttgarter Buchmesse.

Als die Tagung des Verbandes der Kreis- und Ortsvereine begann, erhielt ich zufällig einen Einblick in die Stuttgarter Buchmesse; es war, als hätte ich einen Blick tun dürfen in ein noch verschlossenes Zauberland. Nur drei Säle überblickte ich, war aber sofort überrascht und geradezu überwältigt über die unvergleichlich schöne Aufmachung der Ausstellung. Alle früheren Ausstellungen ähnlicher Art erschienen mir sofort als wenig dem Zweck entsprechend, denn hier in Stuttgart war ein Ideal geschaffen worden. Jeder Raum war in den Farben einheitlich gehalten, die Tische meist schwarz ausgelegt und untenherum mit weißen oder gelben und hellrot-violetten Tüchern bespannt. Diese wohldurchdachte Raumgestaltung, bei der Tisch und Wände harmonisierten, in der kein störender hoher Aufbau zu sehen war, in der sämtliche Gegenstände in der Blickhöhe der Augen lagen, verschafften eine große Behaglichkeit. Die Räume an sich waren nicht zu groß, sodas die einzelnen Tische und Nischen gut zur Geltung kamen. Der erste erhebende Eindruck blieb auch bei dreimal wiederholtem Besuch der gleiche. Der Gesamteindruck war der, das hier Außerordentliches geboten wurde für den, der das Buch liebt, der vertieftes Erkenntnis will, die es vermittelt; man mußte sich sagen: hier war ein köstlicher Schatz in vollendeter Form geboten. Auf den Tischen unsere wirklichen Reichtümer, die Dichter, Denker, Gelehrte und Künstler geschaffen, alles übersichtlich, meist nur in geringer Höhe aufgebaut und jedes Buch leicht erreichbar. Alle diese Schönheiten weiteten das Herz, und unwillkürlich wurde das Gefühl geweckt, diese Schätze möchte man alle besitzen; es mußte die Erkenntnis kommen, daß wir stolz darauf sein dürfen, diese geistigen Werke zu verteidigen. Man muß den Herren, die diese vorbildliche Ausstellung geschaffen haben, dankbar sein; es war sehr zu bedauern, daß diese Bücherchau, die mit soviel Liebe, Fleiß und Schönheit geschaffen, nur für sechs Tage geöffnet war. Verkauft wurde auf der Ausstellung nur an Buchhändler. Daß der Verkauf an das Publikum nicht gestattet war, möchte ich bedauern, denn durch die glanzvolle Aufmachung mußte der Wunsch nach Besitz und Kauf in ungeahnter Weise geweckt werden, und man hätte diesem Wunsche gleich Erfüllung gewähren sollen, sagt doch schon das Sprichwort, man soll das Eisen schmieden, solange es warm ist. Hier hätte die Kaufgelegenheit für alle Besucher wohl gute Früchte gezeitigt, die der Stuttgarter Verlag dem Sortiment zukommen lassen wollte; dieses aber erblickte in dem Verkauf eine Konkurrenz, und er unterblieb deshalb.